
Buchbesprechungen - Book Reviews - Livres Nouveaux Reseña de Libros

L. K. Hansen: Micturition Cystourethrography with Automatic Serial Exposures. An Opinion on the Value of the Method. Acta radiol., Stockh., Suppl. 207, 1961. 139 p., 20 figures, 23 tables. Price: Sw.Kr. 30.-.

Diese ausgezeichnete Monographie stammt aus dem Röntgeninstitut der Universität Kopenhagen. Der Autor studiert die verschiedenen Affektionen der unteren Harnwege mit Hilfe eines Miktionscystourethrographes und gleichzeitiger automatischer Serienaufnahmen. An Hand der Untersuchungen von 225 Patienten, bei denen eine 15%ige Diodonlösung verwendet wurde, zeigt der Autor zunächst Bilder bei normalen physiologischen Verhältnissen. In einem zweiten Teil findet man Aufnahmen bei pathologischen Verhältnissen in Form von stenosierenden Läsionen im Bereiche des unteren Urogenitaltraktes, wie Stenose der Urethra, Affektionen der Prostata, Stenosierung im Bereiche des Blasenhalses, intravesikale Hindernisse (Blasensteine, Blasenkarzinom) und ureterale Stenose. Es folgt die ausführliche Darstellung der nicht stenosierenden Läsionen, wie der Inkontinenz, der Cystocele, des Blasendivertikels, der Fälle mit Status nach Prostatektomie, des vesico-ureteralen Refluxes sowie der Anomalien am Ureter oder an der Urethra. Bei allen diesen Affektionen gelingt mit 6-7 Aufnahmen eine sehr gute Darstellung der anatomischen Verhältnisse. An Hand dieser Untersuchungsmethoden wurde eindeutig festgestellt, daß die Miktion mit einer gleichzeitigen Kontraktion des Detrusors und Senkung des Fundus beginnt. Dabei erhält man recht typische Bilder. Die physiologisch normale, ovaläre Verschattung der Blase variiert je nach der anatomischen Veränderung, wodurch diese einfache cystographische Methode als wertvolle Ergänzungsmaßnahme in der Physiologie der erkrankten Blase dienen kann. Wie alle Monographien der Acta Radiologica ist dieses Supplementum reich illustriert.

G. MAYOR, Zürich

Handbuch der Urologie. Hgb. v. C. E. Alken, V. W. Dix, H. M. Weyrauch und E. Wildbolz. Band V/1.

R. H. Flocks, G. Jönsson, K. Lindblom, O. Olsson, R. Romanus and C. C. Winter: Diagnostic Radiology. Springer, Berlin/Göttingen/Heidelberg 1962. 533 p., 402 figures. Price: DM 198.-.

Dieser Band des Handbuches der Urologie erscheint ausschließlich in englischer Sprache. Mit Ausnahme eines kleinen Kapitels der amerikanischen Verfasser FLOCKS und WINTER stammt das ganze Buch von schwedischen Autoren. Das erste Kapitel von OLSSON und JÖNSSON behandelt die Röntgenuntersuchungen der Nieren und des Ureters. Nach einer Einleitung über allgemeine Betrachtungen, Röntgenapparaturen und Vorsichtsmaßnahmen werden die verschiedenen röntgendiagnostischen Methoden systematisch aufgezählt und besprochen (Röntgenleeraufnahme, Tomographie, retroperitoneale Pneumographie, Pyelographie und renale Angiographie). Es folgt dann die eingehende Darstellung der bekannten Nierenerkrankungen an Hand eines enormen persönlichen Erfahrungsmaterials der beiden Autoren von LUND. Im Sinne einer Monographie kann diese umfassende Arbeit als ein Meisterwerk betrachtet werden, besonders was das Kapitel der Angiographie anbelangt. Das zweite Kapitel von LINDBLOM und ROMANUS bespricht die Röntgendiagnostik des Urogenitalsystems, wobei die einzelnen urethrocystographischen Methoden sowie die Erkrankungen der Blase und Urethra ausführlich studiert werden. Die Illustration der Fälle ist auf sehr geschickte Weise vorgenommen worden. Es ist jedoch zu beiden Kapiteln, besonders aber zum ersteren, zu bemerken, daß es sich um Arbeiten über ein eigenes Krankengut handelt, das bis zum Letzten ausgewertet wurde. Wenn auch die ganze Weltliteratur berücksichtigt wird,

sind vor allem amerikanische Autoren aufgeführt, obschon es bekanntlich die europäischen Verfasser sind, welche der Röntgendiagnostik weitaus die meisten Beiträge geliefert haben. Die letzten zitierten Arbeiten stammen aus dem Jahre 1959. Seither hat aber die Radiologie weiter gewaltige Fortschritte gemacht, indem die Technik der selektiven Angiographien der Nieren, die Serigraphien und die Doppelkontrastmittelaufnahmen der Blase, die Lymphographien, die Venographien und die Prostatographien entwickelt wurden, was in diesen Arbeiten nur zum Teil oder nicht berücksichtigt wurde. Bedauerlicherweise wurden bei den Korrekturarbeiten offenbar die Werke der letzten 2–3 Jahre nicht nachgetragen, so daß diese schönen Monographien beim Erscheinen bereits als überholt betrachtet werden können. Bei einem Handbuchbeitrag würde man auch erwarten, daß die Autoren mehr auf die Probleme der Indikation, Kontraindikation, Gefahr und Technik der verschiedenen Methoden eingehen würden, statt eine rein persönliche Arbeit zu liefern, welche mehr als Atlas der Röntgendiagnostik in der Urologie dienen wird. Es darf nicht vergessen werden, daß das Handbuch für Urologie in erster Linie für den Fachurologen geschaffen wurde, der von einem Handbuchkapitel das von einem Autoren einer anderen Spezialität geschrieben wurde, eher technische Angaben und Informationen über eine verfeinerte, ihm in den Grundzügen schon bekannte Technik erhofft, als eine Wiederholung von Kenntnissen, die in den anderen Bänden des Handbuches bereits niedergelegt sind, wie in diesem Falle z. B. im Kapitel der Nephrolithiasis. – Am Schlusse dieses Bandes V/1 ist ein kleineres Kapitel der urologischen Diagnostik mit radioaktiven Isotopen von FLOCKS UND WINTER reserviert. Darin findet man vor allem die von WINTER bekanntgegebene Renographie mit Radioisotopen, wobei jetzt vorwiegend das Hippuran und das Hypaque zur Anwendung gelangen und der Nephrologie wertvolle Dienste leisten. In einem weiteren Abschnitt über Krebsdiagnose werden die Isotopendiagnostik mit Radiozink und Radiophosphor sowie die neuen Studien über renale Autographie und Anwendung von radioaktivem Natrium und Jod erwähnt.

G. MAYOR, Zürich

Mauricio Firstater: Tratamiento quirurgico de la uronefrosis. (Die chirurgische Behandlung der Hydronephrose.) Talleres Gráficos de la Universidad Nacional de Córdoba, Argentina. 135 p., 78 figuras.

Nach einer kurzen Einleitung über Geschichte und Pathogenese werden die verschiedenen Techniken der konservativen operativen Behandlung der Hydronephrose beschrieben. Die eigene Kasuistik wird auch unter Anwendung der einzelnen Methoden aufgeführt. Der Autor gibt, wie die modern gerichteten Urologen, seit einigen Jahren der Resektion der obstruierenden Stelle mit Wiederherstellung der Kontinuität durch Anastomose zwischen Pylon und Ureter den Vorzug. Das Problem der Drainage des Nierenbeckens und der Schienung der Anastomose mit allen ihren Gefahren wird ebenfalls berücksichtigt. Der Verfasser beschreibt auch eine persönliche Technik: Nach Resektion der pathologisch veränderten Stelle führt er eine Anastomose ohne Schienung aus und hinterläßt als Sicherheitsventil eine kleine Öffnung am Pylon. Es werden sodann die therapeutischen Möglichkeiten der Stenose im mittleren Ureterabschnitt besprochen. Auch die Ileoureteroplastik als Ersatz für ausgedehnte Ureterresektion findet Erwähnung. Als letztes wird die operative Behandlung der Stenose im praevesikalen und intramuralen Anteil des Ureters beschrieben. Den Schluß bildet eine ausführliche Bibliographie. Es handelt sich um eine interessante Arbeit, die klar und einfach abgefaßt ist. Die verschiedenen Techniken und Fälle sind mit guten Bildern und klaren Zeichnungen versehen. Diese Monographie kann in der Urologie tätigen Chirurgen bestens empfohlen werden.

F. CAMPONOV, Zürich

Akutes Nierenversagen. 1. Symposium der Gesellschaft für Nephrologie, 20./21. Oktober 1961, Freiburg i. Br. Hgb. v. H. Sarre und K. Rother. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1962. 277 S., 153 Abb., 18 Tab.

In diesem Band werden die anlässlich des ersten Symposions der deutschsprachigen Gesellschaft für Nephrologie vom 20. und 21. 10. 1961 in Freiburg i. Br. gehaltenen Vorträge und Diskussionen wiedergegeben. Als Thema wurde das akute Nierenversagen gewählt. Die pathologische Anatomie, experimentelle Untersuchungen der Pathogenese, klinische Beobachtungen, Therapie und die Dialyse-Behandlung bildeten die Hauptprobleme. Durch die Einführung der Dialyse-Therapie und die Bildung von Zentren zur Behandlung der Patienten mit akuten Nierenversagen hat dieses Syndrom in den letzten Jahren großes Interesse gewonnen. Im deutschsprachigen Gebiet verlief die Entwicklung mit einer gewissen Phasenverschiebung hinter der anglosächsischen Medizin, trotzdem die heute hauptsächlich angewandten Modelle von künstlichen Nieren interessanterweise von Europäern konstruiert wurden. Die Vorträge der ausschließlich deutschsprachigen Autoren geben nun in diesem Buch einen ausgezeichneten Überblick über den heutigen Stand unserer Kenntnisse. Die Diskussionen zeigen, daß noch zahlreiche unbeantwortete Probleme in der Pathologie und Pathophysiologie der akuten Nierenversagen bestehen. So ist es noch nicht klar, weshalb es bei den verschiedenen Formen zum Kardinalsymptom, zur Anurie, kommt, und wie die verschiedenen Noxen – Durchblutungsstörung, Haemolyse, Crush, Nephrotoxine usw. – wirken. Die Resultate zahlreicher in diesem Band wiedergegebener experimenteller Arbeiten lassen noch keinen gemeinsamen Nenner finden. Auch bezüglich der Therapie ändern sich die Richtlinien beständig. Der extracorporalen Haemodialyse kommt sicher große Bedeutung zu, sie hat die Prognose – entgegen einzelner Diskussionsvoten, grundlegend geändert. Diese Technik wird aber laufend modifiziert und verbessert, welche Probleme verschiedene Referate behandeln.

Der Band interessiert wohl hauptsächlich den deutschsprachigen Nephrologen und Internisten, der mit dieser Krankheitsgruppe in Berührung kommt.

W. SCHEITLIN, Zürich

Gerhard Hartmann: Die Angiographie der einseitigen funktionslosen Niere. VEB Gustav Fischer, Jena 1962. 148 S., 34 Abb. Preis: DM 29.10.

Die vorliegende Monographie gliedert sich in einen klinischen und in einen experimentellen Abschnitt. Im ersten, klinischen Teil wird nach einer kurzen Besprechung der normalen Anatomie der Nierengefäße, der normalen Angiographie sowie der Technik und Indikation zur Angiographie die Pathogenese der einseitigen funktionslosen Niere dargestellt. Eine funktionslose Niere liegt dann vor, wenn im routinemäßigen intravenösen Pyelogramm keine Ausscheidung des Kontrastmittels erfolgt. Mit Hilfe der Angiographie ist eine Beurteilung des Funktionszustandes der Niere möglich, auch in den Fällen, in denen dies mit anderen Methoden nicht gelingt. An Hand von zahlreichen Fällen werden die angiographischen Veränderungen bei funktionsloser Niere infolge Ureterverschluß, Schrumpfniere, Aplasie und Hypoplasie, Tuberkulose und Trauma besprochen. Im zweiten, experimentellen Teil, zeigt der Autor am Kaninchen mittels Angiographie die Durchblutungsstörungen in der Niere nach einseitigem totalem Ureterverschluß von verschiedener Dauer. Die Monographie legt dar, wie dank der Angiographie das Ausmaß des Funktionsausfalles bei einseitiger funktionsloser Niere wesentlich geklärt werden kann.

E. ZINGG, Zürich